

unter anderem die graziösen kinematischen Objekte Ulrich Westerfröles sowie die architektonisch-papiernen Koproduktion von Katharina Fischborn und Violetta Richard. Eine sehr ästhetische Werkschau.

Auch abseits des eigentlichen Zentrums treffen sich Kunstwanderer. In der Galerie Krüger führt der Kölner Künstler Peter Hoffmann gerade durch seine Ausstellung „No place to hide“, die ihn als Mahner

Die Abendstunden werden von träumerischer Kunst begleitet

Und selbst wenn es gegen 23 Uhr drüben in Ehrenbreitstein schon stiller wird: Ellen Roß ist mit der Resonanz zufrieden. Sie hat in der Galerie Sehr und in Kooperation mit Tobias Küchs „Atelier Farbform“ eine kleine, feine Ausstellung konkreter Kunst zusammengetragen. Sie zeigt eigene Werke und kombi-

tes im Kreis, im Modul, in Streifen und gar nicht verknüpft.

Wohlig honigwarmes Licht zieht zu einer letzten Station in dieser Nacht. Es sind die transparenten, porzellanzarten Leuchtoobjekte Landschaften Grit Uhlemanns, die zu Gast bei der Keramikerin Gudrun Lüpke sind. Sie weisen den Weg, sie sind der Antrieb zum Hinwegträumen nach einer rauschenden Nacht.

wartsliteratur. Der erste Teil des umfassenden Literaturkurses beginnt am Mittwoch, 9. September, und findet von 17.30 bis 19 Uhr statt. Die Kurse werden die sozial- und geistesgeschichtlichen Zusammenhänge und Hintergründe der Literaturepoche behandeln. Anmeldungen können unter Tel. 0261/129 37 02 erfolgen. Weitere Informationen gibt es auch online unter www.vhs-koblenz.de

verführt zum Tanzen

Alan Parsons' Auftritt von hoher Qualität

Später hält es die Leute ja auch nicht mehr auf ihren Sitzgelegenheiten. Parsons Werke fußen auf einer Grundidee. Auf „Tales of Mystery and Imagination“ vertonte er Schauerstories von Edgar Allan Poe, auf „I Robot“ setzte er Science-Fiction-Romane von Isaac Asimov um, oder auf „Eye in the Sky“ war es die Überwachung durch eine höhere Instanz.

In einer „Greatest Hits“-Tour bleibt die jeweilige Dramaturgie der gesamten Platte auf der Strecke. Nur bei dem mehrteiligen „The Turn of a Friendly Card“ entwickelt sich die Suite in Gänze, die akustischen Gitarren, die Keyboardklänge (Tom Brooks) und der Gesang (P. J. Olsson) sind fast elfengleich, um dann in Starkstromgewitter der Elektrischen (Alastair Greene) zu wechseln – die ganze Bandbreite des ehemaligen Projekts mit Parsons kongenial, 2009 verstorben.

nen Partner und Songwriter Eric Wolfsson, den Alan an diesem Abend trotz früherer Streitigkeiten ausdrücklich würdigt, offenbart sich in dem 1980 veröffentlichten Werk.

Publikum außer Rand und Band

Parsons' dünne Stimme wird mehr als kompensiert durch die vielen guten Vokalisten, die mal als Hauptakteure am Mikro, mal im schönen Satzgesang („Prime Time“) überzeugen. Neben Alben kannten wie „What Goes Up, and „Old and Wise“ darf auch „Lucifer“ nicht fehlen. Hinzu kommt Neues wie die Single „Do You Live At All?“, eine Ballade, die Pink-Floyd-meets-Peter-Gabriel-Flair besitzt. Den Schlusspunkt setzen das dramatisch-drohende „(The System of) Dr. Tarr and Professor Fether“ und das poppig-rockende „Games People Play“. Party. Das Publikum tanzt.



Alan Parsons ist ein musikalisches Chamäleon: Er singt, spielt Keyboard und Gitarre und hat viele große Songs produziert. Mit dem The Alan Parsons Live Project war der Musiker am Freitag am Deutschen Eck zu Gast. Foto: Volker Bruns